

Wirten und Worten

Die Literaturzeitschrift «Orte» feiert ihren 50. Geburtstag mit einem Heft über Appenzeller Beizen.

Eva Bachmann

Eine Beiz ist wohl nicht der beste Ort zum Schreiben. Trotzdem entsteht in Beizen Literatur. Weil hier Menschen verkehren und ihre Geschichten erzählen. Und weil am Tisch Ideen hin- und herfliegen, die schliesslich zu Texten werden können. Die Literaturzeitschrift «Orte» jedenfalls hat es seit ihrer Gründung vor 50 Jahren so gehalten: Die Redaktion trifft sich in der Beiz, ihr Stammlokal ist die Weinstube am Central in Zürich.

Gegründet wurden die Zeitschrift und der gleichnamige Verlag 1974 von Werner Bucher. 1989 erfüllte sich der gebürtige Zürcher den Traum von der eigenen Beiz und zog mit Irene Bosshart und dem Verlag ins «Kreuz» in Zelg-Wolfhalden, 2006 wechselten sie nach Oberegg in die «Rütegg». Seit 2014 befindet sich Orte unter dem Dach des Appenzeller Verlags, Werner Bucher ist 2019 verstorben – aber die «Rütegg» ist ein Literaturbeizli geblieben.

Sehnsucht nach dem Einfachen

In der hinteren Stube liegen immer noch die neusten «Orte»-Nummern zum Stöbern aus, in den Regalen finden sich Krimis, Ausgaben der bibliophilen Lyrikreihe «fund-orte», die «Poesie-Agenda», Bände mit Gedichten und Geschichten. Über 140 Bücher hat Werner Bucher im Orte-Verlag herausgebracht. Darunter auch der legendäre Beizenführer «Urwaldhus, Tierhag, Ochsenhütte & Co.», der sechs Auflagen erlebte.

Irene Bosshart mag es, dass die Zeit hier ein bisschen stehen geblieben ist. «Die «Rütegg» ist ein Ruhepol – für mich genauso wie für meine Gäste», sagt sie. Ihr Blick streift über die Bücherregale, sie zieht einen Krimi heraus: «Das war das erste Buchcover, das ich gestaltet habe», erinnert sie sich. Während Bucher sich um die Inhalte kümmerte, fiel ihr die Verlagsarbeit



Irene Bosshart ist Wirtin auf der «Rütegg» in Oberegg, welche bis Ende 2014 Sitz des Orte-Verlags war.

Bild: Michel Canonica

zu: Korrekturlesen, Layouten, die Adresskartei, der Versand. «Ich habe das nicht gelernt. Werner hat mir viel zugemutet, aber er hat es mir auch zuge- traut. So bin ich über mich hinausgewachsen», sagt sie.

Woher kam dieser Traum, den Verlag mit einer Beiz zu kombinieren? «Werner mochte das Bodenständige, die einfachen Leute. Das hatte wohl mit seiner bäuerlichen Herkunft zu tun», meint Irene Bosshart. Er liebte Geselligkeit und hatte «ein gutes Händchen», um die richtigen Leute für seine Projekte einzuspannen. Bosshart erzählt davon, wie er sie regelrecht eingewickelt habe mit seiner Beizenidee. So lang, bis sie schliesslich das «Kreuz» sah und einwilligte. Auch da hiess es allerdings zuerst lernen: «Ich musste das Wirtepatent und den

Führerschein machen.» Das «Kreuz» in Zelg-Wolfhalden liegt auf der Sonnenterrasse über dem Bodensee am Witzwanderweg. Neben den Ausflüglern kamen auch Gäste aus dem Dorf. Und Werner Bucher

machte die Beiz zu einem Kulturort. Er lud befreundete Künstler zu Ausstellungen ein, veranstaltete Vernissagen und ab 2000 sogar ganze Literaturfestivals. An den Anlässen fungierten die Künstler jeweils als

Gastköche. «Das war immer ein bisschen chaotisch», erinnert sich Irene Bosshart, «aber den Gästen hat es gefallen.»

Wurstsalat garniert

«Mit der Beiz haben Werner Bucher und Irene Bosshart die Schwellenangst vor der Literatur abgebaut», sagt der Vorderländer Lokalhistoriker Peter Eggenberger. «Es war schon ein bisschen exotisch, dass ein Schriftsteller ins «Kreuz» einzog», erinnert er sich. Appenzeller seien da zuerst einmal zurückhaltend. «Aber wenn der Wurstsalat gut ist, dann lässt man sich auch die Literaturgarnitur gefallen.» Bosshart und Bucher hätten sich mit Volkstümlichkeit das Zutrauen der Leute erarbeitet. Die Verbindung von Wirt- schaft und Kultur sei ein kluger

Schachzug gewesen, schätzt er, «und dass sie lokale Autoren wie Walter Züst oder Ruedi Rohner eingeladen haben». Auch Eggenberger las im «Kreuz» aus seinen Geschichten im Kurzenberger Dialekt.

«Werner Bucher hatte ein Flair für «nebensausen», meint Eggenberger. Mit dem Umzug in die eigene Beiz auf der «Rütegg» sei der Betrieb ruhiger geworden, bestätigt auch Irene Bosshart. Für sie war es eine Erleichterung. Heute lebt sie dort allein mit ihrer Appenzellerhündin Nora. Einsam fühlt sie sich nicht. «Hier möchte ich nicht mehr weg», sagt sie, «ich bin im Herzen eine Wirtin geworden.» Sie mag ihre Gäste, zu denen sie sich gern auf einen Schwatz an den Tisch setzt. Es sind vor allem Wanderer und Biker, die bei ihr einkehren, aber manchmal auch langjährige «Orte»-Redaktionsmitglieder wie Viviane Egli, Erwin Messmer oder Peter K. Wehrli – die alten Freundschaften haben gehalten.

Das Geheimnis der Beiz

Neun Personen gehören aktuell zum Redaktionsteam von «Orte», das seit zehn Jahren von Anekatriin Ranft-Rehfeldt geleitet wird. Die Zeitschrift hat seither eine gewisse Beständigkeit entwickelt mit fünf Ausgaben pro Jahr und jeweils knapp 100 Seiten Umfang. An den Sitzungen in der Beiz hat man aber festgehalten: «Die Atmosphäre und das Miteinander sind die Besonderheit dieser Zeitschrift», erklärt Ranft-Rehfeldt. Denn am Wirtshaustisch finden unterschiedliche Leute zusammen. Die Beiz ist ein Ort der intensiven Debatten – und gleichzeitig ein Ort, wo die Freundschaft gepflegt wird. Das ist es wohl: das Geheimnis der Beiz.

Hinweis

«Orte» Nr. 226: Appenzeller Beizen, 94 Seiten, 18 Franken. Sonntagsmatinee: Morgen, 11 Uhr, Linde Heiden.

«Orte» 226: Appenzeller Beizen

Die neue «Orte»-Nummer zum Thema Appenzeller Beizen steht unter dem Motto **«Die Männer am Tisch brummeln»**. Es ist ein Zitat aus «Notstrom» von Peter Morger. Dazu passen die Beobachtungen von Erwin Messmer aus dem «Hirschen» in Wald oder Werner Buchers Gedicht «Sternen, Mitlehn». Den brummelnden und jassenden Männern stellt Ruth Weber

«farbassortierte wanderinnen» gegenüber, die bewehrt mit Wanderstöcken den Alpstein erobert haben. Ein Lesevergnügen ist auch der «Beizä-Säge» von Richi Küttel, und natürlich dürfen zur Abrundung ein paar «Wirtshäuseleien» von Robert Walser nicht fehlen. Das Heft ergänzt ein Fototagebuch von Katja Niederöst und Andreas Butz. (eba)